

INHALT

VORWORT



TILL EULENSPIEGEL

- Wie Till Eulenspiegel geboren und zu dreien Malen eins
Tags getauft ward, und wer sein Taufpaten waren 19
- Wie alle Bauren und Bäurinnen über den jungen Eulen-
spiegel klagten und sprachen, er wär ein Bub und
Lecker, und wie er auf einem Pferd hinter seinem
Vater ritt und stillschweigend die Leut hinten in
den Arß ließ sehen 20
- Wie Claus Eulenspiegel von Kneitlingen hinweg zog an
die Saal, das Wasser, darher seine Mutter war bür-
tig, da starb er, und wie sein Sohn Till auf dem
Seil lernt gehn 22
- Wie Eulenspiegel den Jungen bei zweihundert Paar Schuh
von den Füßen redet und macht, daß sich alt und
jung darum bei dem Haar rauften 23

- Wie Till Eulenspiegels Mutter ihn unterweisen wollt, daß er ein Handwerk sollt lernen. Darzu wollt sie ihm helfen 25
- Wie Eulenspiegel einen Brotbäcker betrog um einen Sack voll Brot zu Staßfurt in der Stadt und bracht das seiner Mutter heim 26
- Wie Eulenspiegel in einen Immenstock kroch und zween bei Nacht kamen und wollten den Immenstock stehlen, und wie er macht, daß sich die zween raufften und ließen den Immenstock fallen 27
- Wie sich Eulenspiegel zu einem Pfarrer verdingt und wie er ihm die gebratenen Hühner von dem Spieß aß 29
- Wie Eulenspiegel in der Ostermetten ein Spiel macht, daß sich der Pfarrer und sein Kellerin mit den Bauren raufften und schlugen 33
- Wie Eulenspiegel ausgab, daß er zu Magdeburg von der Lauben fliegen wollt und die Zuschauer mit Spottreden abwies 34
- Wie Eulenspiegel alle Kranken in einem Spital auf einen Tag ohn Arznei gesund macht 36

- Wie Eulenspiegel zu Braunschweig sich verdingt zu einem
Brotbäcker als ein Bäckerknecht, und wie er Eulen
und Meerkatzen buk 38
- Wie Eulenspiegel in dem Mondschein das Mehl in den
Hof beutelt 40
- Wie Eulenspiegel sich zu dem Grafen von Anhalt verdingt
als ein Turmbläser, und wenn Feind darkamen, so
blies er sie nit an, und wenn kein Feind da war, so
blies er sie an 43
- Wie Eulenspiegel den Landgrafen von Hessen malet und
ihm weismacht, wer dumm wär, der könnt es nit
sehen 46
- Wie Eulenspiegel zu Prag in Böhmen auf der Hohen
Schul mit den Studenten conversiert und wohl
bestund 50
- Wie Eulenspiegel zu Erfurt einen Esel lesen lehrt in einem
alten Psalter 54
- Wie Eulenspiegel gen Rom zog und den Papst besah, der
ihn für ein Ketzer hielt 56

- Wie Eulenspiegel einem Schuhmacher dient, und wie er ihn fragt, was Form er zuschneiden soll. Der Meister sprach zu ihm: „Groß und klein, wie der Sauhirt zu dem Tor austreibt.“ Also schnitt er zu Ochsen, Küh, Kälber, Böck etc. und verderbt das Leder 59
- Wie Eulenspiegel zu Leipzig den Kürschnern ein lebendige Katz näht in ein Hasenfell und in einem Sack für einen lebendigen Hasen verkauft 62
- Wie Eulenspiegel den Weinzäpfer zu Lübeck betrog, als er ihm ein Kann Wassers für ein Kann Weins gab 63
- Wie man Eulenspiegeln zu Lübeck henken wollt, da er mit behender Schalkheit darvonkam 65
- Wie Eulenspiegel ein Brillenmacher ward und in allen Landen kein Arbeit überkommen kunnt 67
- Wie Eulenspiegel sich zu Hildesheim einem Kaufmann für ein Koch und Stubenheizer verdingt und sich ganz schalkhaftig macht 69
- Wie Eulenspiegel den Wirt erschreckt zu Eisleben mit einem Wolf, den er zu fahen versprochen hätt 75
- Wie Eulenspiegel den Wirt mit dem Klang von dem Geld bezahlt 79

- Wie Eulenspiegel zu Mölln krank ward und dem Apotheker in die Büchsen schi, und wie er in den „Heiligen Geist“ gebracht ward 81
- Wie Eulenspiegel sein Testament macht, darin der Pfaff sein Hnd besch 82
- Wie Eulenspiegel sein Gut in drei Teilen vergab: ein Teil seinen Freunden, ein Teil dem Rat zu Mölln, ein Teil dem Pfarrer darselbst 84
- Wie Eulenspiegel starb und die Schwein die Bahr umwarfen während der Vigilien, da er darhin taumelt 85
- Wie Eulenspiegel begraben ward, denn er wollt nit begraben werden von Geistlichen noch von Weltlichen, sondern von Beginen 87

DIE SCHILDBÜRGER

- Vom Herkommen und Namen der Schildbürger 91
- Von der groen Weisheit und dem hohen Verstande der Schildbürger 93
- Wie die Frauen der Schildbürger ihre Männer aufforderten, nach Hause zu kommen 96

Wie die Schildbürger heimkehrten und von ihren Frauen empfangen wurden	99
Wie die Schildbürger beschlossen, Narren zu werden	102
Wie die Schildbürger beschlossen, ein Rathaus zu bauen	104
Wie die Schildbürger das Bauholz heranschafften	107
Wie die Schildbürger ihr Rathaus ohne Fenster bauten	109
Wie die Schildbürger das Tageslicht in ihr Rathaus tra- gen wollten	112
Wie ein Landstreicher den Schildbürgern riet, das Tages- licht ins Rathaus zu bringen	116
Wie die Schildbürger die Finsternis in ihrem Rathaus endlich abschafften	118
Wie die Schildbürger das Rathaus einrichteten und den Ofen vergessen hatten	120
Wie die Schildbürger einen Acker mit Salz besäten und was daraus wurde	123
Wie der Bannwart das Vieh von dem Salzacker vertrei- ben mußte	125
Wie das Salz reif war und die Schildbürger es doch nicht ernten konnten	127

Wie der Kaiser aus dem Reiche Nirgendwo den Schildbürgern seinen Besuch anzeigte	129
Wie die Schildbürger einen neuen Schultheißen wählten	132
Wie der Schultheiß von Schilda ins Bad ging	137
Wie der Schultheiß seiner Schultheißen einen Pelz kaufte	139
Wie die Frau Schultheißen mit dem neuen Pelz in der Kirche prangt	144
Wie der Kaiser nach Schilda kam und von den Schildbürgern empfangen wurde	147
Wie die Schildbürger dem Kaiser einen großen Hafen mit Senf verehrten	151
Wie der Schultheiß mit dem Kaiser den Imbiß genommen und was sie dabei gesprochen haben	153
Wie die Bauern den Kaiser zu Gast geladen und was sich dabei zugetragen	156
Wie der Schultheiß für das Mahl dankte und den Kaiser ihre Bürgerlust sehen ließ	159
Wie der Kaiser begehrte, die Bauern sollten ein Urteil über einen toten Wolf fällen	161

Wie die Schildbürger eine Bitte an den Kaiser taten und sie gewährt wurde	164
Wie die Schildbürger des Kaisers Geschenk verzehrten und ihre eigenen Beine nicht mehr kannten	168
Wie zwei Schildbürger miteinander die Häuser tauschten	170
Wie der Schultheiß von Schilda seinen Sohn verheiratete	172
Wie die Schildbürger das Gras auf einer Mauer durch ihr Vieh wollten abweiden lassen	176
Wie es einer Schildbürgerin mit ihrer Rechnung erging	178
Wie die Schildaer eine lange Wurst machten und sie nicht kochen konnten	181
Wie ein Schildbürger mit einem Mühlstein hinweglief	183
Wie die Schildbürger einem Nußbaum helfen wollten und ein Mensch dabei umkam	186
Wie ein Schildbürger von einem anderen einen Wagen entleihen wollte	188
Wie ein Schildbürger die Ehre der Gemeinde rettete und dabei sein Pferd verlor	189

Wie die Schildbürger ihre Glocke in den See versenkten	191
Wie sich ein Reiter in Schilda merkte, welches sein Pferd sei	193
Wie sich ein Krebs nach Schilda verirrte und wie es ihm dort erging	195
Wie die Schildaer dem Kaiser Hilfe schickten und wie es einem ihrer Krieger erging	198
Wie ein Schildaer seinen Sohn in die Schule brachte und was dabei herauskam	200
Wie die Schildbürger einen Maushund und damit ihr Unglück kaufen	202
Wie die Schildbürger andere Wohnorte suchten und sich über die ganze Welt verstreuten	206

REINEKE DER FUCHS

Wie der Löwe, König aller Tiere, den Landfrieden ausrufen und alle Tiere bitten läßt, an seinen Hof zu kommen	211
Wie Reineke der Fuchs von dem Wolf und vielen andern Tieren vor dem König verklagt wird	212

Wie Grimbart der Dachs Reineke vor dem König ver- teidigt und dem Wolf seine Bosheiten vorhält	215
Wie der Hahn in großer Betrübniß vor dem König er- scheint, um Reineke des Mordes anzuklagen	218
Wie der König mit seinen Herren zu Räte geht, wie man die Bosheit des Fuchses rächen wolle, und wie man die tote Henne begraben hat	220
Wie Braun der Bär mit einem Brief zu Reineke gesandt wurde, wie er ihn fand und mit ihm redete	221
Wie Reineke sich vorsichtig bedachte und dann hinaus- ging und Braun freundlich willkommen hieß	223
Wie Reineke den Bären betrog und ihm Haupt und Füße in einen Baumstamm klemmte	225
Wie der gefangene Bär von den Bauern geschlagen wird, endlich doch loskommt und flüchtet	226
Wie Reineke den Bären verspottete	229
Wie Braun an den Königshof zurückkommt und Reineke verklagt	230

Wie Hinze der Kater mit der zweiten Botschaft zu Reineke gesandt wurde, und wie Reineke ihn empfangen und verraten hat	231
Wie Hinze gefangen und mißhandelt wurde und ein Auge verlor	234
Wie Reineke versprach, Grimbart zu folgen, und wie er von Frau Ermelein Abschied nahm	236
Wie Reineke und Grimbart weiterziehen nach dem Hofe des Königs und an einem Kloster vorüberkommen	241
Wie Reineke vor dem König erschien und von seinen Feinden hart verklagt wurde	243
Wie Reineke schwer verklagt wird, wie er sich verteidigt, zuletzt aber überführt und zum Tode verurteilt wird	245
Wie Reineke zum Galgen geführt wurde und seine Freunde den Hof des Königs verließen	246
Wie Reineke seine Sünden öffentlich bekannte und sich vom Galgen loslog	248
Wie der König Schweigen gebot und Reineke von der Leiter herabsteigen ließ, um ihn besser fragen zu können	251

Wie der König Reineke öffentlich Verzeihung gewährt und gebietet, ihn und die Seinen in Ehren zu hal- ten	261
Wie Reineke Urlaub nahm und von Hofe schied und tat, als ginge er auf die Pilgerschaft, und wie ihm der Widder den Stab gab und das Ränzel umhängte	264
Wie Reineke den Hasen umbrachte und seinem Weibe erzählte, wie er frei geworden sei	267
Wie Bellin den Hasen zurückforderte und wie ihm Reine- ke eine betrügerische Antwort gab	270
DIE SIEBEN SCHWABEN	278
STIMMEN DER KRITIK	319
ANMERKUNG DES HERAUSGEBERS	322